



Redaktion: Dr. W. Levysohn.

Montag, den 29. April 1861.

Wissenschaftliches.

Zur Photographie London's.

(Schluß.)

Hier, auf der Schwelle einer Thür kauert ein armes, barfüßiges Kind, das am Tage durch die Mildthätigkeit Beggars' nicht einmal so viel zusammenbrachte, daß es sein Schlafgeld mit 2 Pence bezahlen kann. Dort, bei den auf der Straße zusammengehäuften Bausteinen versammelt sich unter dem Scheine des Gaslichts, das aus der Herdverbere fällt, um ein Cokesfeuer, das sich der Baumwächter angezündet hat, eine in Lumpen gehüllte Menge, die rauchend und schwägend den neuen Tag erwartet. Zuletzt, wenn bei der Rückkehr der Morgenröthe die Straßen in bläulichem Schimmer erscheinen, wenn die Thürme der Kirchen und die Gipsel der Schornsteine sich mit einer Reinheit des Profils, die man nur dann hat, wenn nicht die dicken Rauchwolken über der Stadt schweben, an dem Himmel zu zeichnen anfangen: dann verbreiten sich andere arme Geschöpfe, fast eben so zerlumpt wie jene, aber arbeitssamer, durch die Straßen. Sie tragen einen Quersack auf dem Rücken; sie durchwühlen alle Kothhaufen; sie fristen ihr Leben, indem sie die von den Köchinnen fortgeworfenen Knochen, Lumpen und alten Eisenstücke sammeln, und für ein paar Pence verkaufen. Andre versammeln sich, bevor sie in ihre Werkstätten gehen, an einer Straßenecke um einen Kaffeehändler, dessen Getränk in einem großen zinnernen Gefäße dampft, und dessen Kohlenfeuer durch die Löcher der Feuerfiese einen glühenden Schein in dem Grau des anbrechenden Tages verbreitet, während schon die Hökerin mit ihrem Grüntram durch die noch im Schlummer liegenden Straßen eilt. Wer würde bei dem Anblicke des Glends, den London in der Nacht darbietet, sich denken können, daß allein neunundzwanzig seiner Banquiers in einem Jahre 950 Mill. Pfund Sterl., also mehr als drei Millionen täglich durch ihre Hände laufen sehen? wer würde glauben, daß ein einziger Banquier der City in einem Jahre mehr als dreißig Millionen Pfund Sterl. ausgeliehen hat? Wer könnte alle die scheußlichen Details von bitterster Armut und Noth im Stadtviertel St. Giles gesehen haben und noch

glauben, daß die Stadt solcher Schrecken auch „der Banquier der Welt“ sei, wie sie der verstorbene Hr. von Rothschild genannt hat, daß sie, die Stadt sei, bis zu welcher alle Geschäfte Indiens, China's und Rußlands, aller Länder der Erde reihen?

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Berir-Metall. Das Rose'sche Metall schmilzt bei 92°C. und besteht aus 3 Theilen Blei, 2 Theilen Zinn und 5 Theilen Wismuth. Ein noch leichter schmelzbares Metallgemisch hat neuerdings Wood entdeckt. Dasselbe besteht aus 8 Theilen Blei, 15 Wismuth, 4 Zinn, 3 Cadmium und schmilzt bei etwa 60°C. Der Kostenpunkt beider Metallmischungen ist ziemlich gleich. Beide eignen sich zu Formabgüssen wie zu mancherlei interessanten Spielereien. Von einem in heißen Kaffee, Thee u. getauchten Löffel aus solcher Metall blieb nur der Stiel in den Händen, während der andere Theil geschmolzen wird und in kleinen Kugeln zu Boden fällt. Ueberraschend ist diese Spielerei, wenn derartige Löffel in Gesellschaften bei heiteren Veranlassungen zum Umrühren vorgelegt werden.

* Londoner Industrie-Ausstellung. Die offizielle „Gazette“ enthält die Bestimmungen über die allgemeine Industrie- und Kunstausstellung des nächsten Jahres. Im Folgenden theilen wir daraus alles dasjenige mit, was dem Auslande darüber zu wissen Noth thut: Sämmtliche auszustellende Industrie-Artikel sollen seit dem Jahre 1850 erzeugt worden sein. Insofern die Verhältnisse der Räumlichkeiten es gestatten, können alle Erfinder, Produzenten und Fabrikanten ausstellen, nur müssen sie bei Zeiten die Meldung machen. Die engl. Regierungskommissäre verkehren mit den Ausstellern des Auslandes und der Kolonien nur vermittelt der vom Auslande und den Kolonien hierzu ernannten Kommissionen und können ohne Genehmigung der Letzteren Ausstellungsgegenstände vom Auslande

nicht zugelassen werden. Den ausgestellten Artikeln können ihre Verkaufspreise angeheftet werden. Im industriellen Departement der Ausstellung werden am Schlusse Preise vertheilt. Zugelassen sind sämmtliche durch menschlichen Gewerblleiß erzeugte Gegenstände, Rohmaterialien, Maschinen, Fabrikate und Kunstgegenstände. Die königl. Kommissäre sind bereit, alle ihnen zugesendeten Ausstellungsgegenstände vom 12. Februar bis zum 31. März 1862 inclusive in Empfang zu nehmen. Jeder Aussteller muß seine Waaren im Ausstellungsgebäude abliefern, sie dort auf seine eigene Gefahr auspacken und aufstellen, ohne daß der Ausstellungscommission Fracht- und Zollespesen anheimfallen dürfen. Die Verpackungskisten müssen ebenfalls auf Kosten der Aussteller aus dem Gebäude entfernt werden, nachdem deren Inhalt von den Kommissären in Empfang genommen worden ist. Jedem Aussteller wird es freigestellt sein, Gehilfen anzustellen, um seine ausgestellten Gegenstände in Ordnung zu halten, oder sie den Besuchern zu erklären, wenn dazu vorerst eine schriftliche Genehmigung der Kommissäre eingeholt worden ist. Doch wird solchen Gehilfen untersagt sein, die Besucher zum Ankaufe ihrer ausgestellten Waaren aufzufordern. Die königl. Kommissäre werden für Wasser- und Dampfkraft (Hochdruck, jedoch nicht über 30 Pfd. pr. Zoll) sorgen, wo Maschinen in Bewegung gezeigt zu werden wünschen.

* Postverkehrs-Erleichterungen. Durch Gesetz vom 21. März d. J. tritt mit dem nächsten 1. Mai eine Abänderung mehrerer Vorschriften über die preussische Postportotaxe in Kraft, die den Briefverkehr namentlich für das kaufmännische Publikum, welches oft gezwungen ist, sehr beschwerte Geschäftsbriefe abzusenden, erheblich erleichtert. Bisher unterlagen die Briefe einer nach dem Gewicht steigenden Portotaxe in der Weise, daß von 2 Loth an das dreifache, von 3 Loth an das vierfache, von 4 Loth an das fünffache und schließlich von 8 Loth an das sechsfache Porto des einfachen Briefes erhoben wurde, während künftig nur noch zwei Briefportosätze bestehen, indem bis 1 Loth excl. das einfache Porto von 1, 2 und resp. 3 Sgr. und bei schwererem Gewicht das Doppelte als Maximum zur Erhebung kommt. Bisher fand bei Versendung von Schriften in Packetform dieselbe Scala statt und erreichte namentlich das Porto bei Akten, gleichviel ob die Versendung in Brief- oder Packetform geschah, gewöhnlich die höchste Proportion, was dem sechsfachen Porto gleichkam. Durch das neue Gesetz nun ist das Porto für Akten-Pakete dem für gewöhnliche Pakete gleichgestellt und können dieselben daher vom 1. Mai ab im Umfange der ganzen preuss. Monarchie nur resp. 2, 4 und 6 Sgr. kosten, vorausgesetzt, daß das Porto nicht nach der Zahl der Pfunde taxirt werden muß, während es jetzt 6, 12 und 18 Sgr. betrug. Auch können vom 1. Mai ab Drucksachen und Schriften zusammen in Briefen oder Packeten versendet werden, ohne daß dadurch eine Postkonvention stattfindet.

* Nutzen öffentlicher Ausstellungen für den Handwerker. Ein Produkt, es möge noch so gut sein, ein Fabrikat möge noch so vorzüglich sein, so lange sie nicht für gut und vorzüglich öffentlich anerkannt sind, bleibt die Wer-

werthung derselben immer schwer. Es liegt daher jedem Produzenten ob, seinen Erzeugnissen allgemeine Anerkennung zu verschaffen, und hat er diese einmal erworben, so ist sein Ruf gegründet und sein Streben und Arbeiten von bestem Erfolge gekrönt. Wohl ist dies schwer zu erringen, wohl ist es eine große Aufgabe, sich mit seinen Erzeugnissen in der öffentlichen Meinung Geltung zu verschaffen und sich eine Auszeichnung zu erwerben, aber wenn es glückt, wenn es gelingt, dann ist aller Fleiß und alle Mühe, die man darauf verwendet, reichlich belohnt. — Es wird soviel gegen Charlatanerie und Marktschreierei geschrieben und disputirt und dennoch müssen wir es gestehen, daß sich Viele durch Marktschreierei großes Vermögen erworben haben, während Andere, die theils aus Bescheidenheit, theils aus Vorurtheil sich nicht gern allzubemerklich machen, niemals vorwärts kommen. Es liegt in der Natur der Sache, daß man sich auf eine Anhöhe stellen muß, wenn man gesehen sein will, und daß man über das Gewöhnliche und Alltägliche hervorragen muß, will man sich bemerklich machen, denn mit der Bescheidenheit dringt man leider nicht durch. — Ein Industrieller, er möge in seiner Werkstätte noch so fleißig, ein Künstler, er möge in seinem Atelier noch so strebsam sein, so lange sein Handwerk von der Welt nicht gekannt und anerkannt ist, wird er es schwer an den Mann bringen. Daher kommt es auch, daß gar manches Talent auf dem Gebiete der Kunst und Industrie nicht durchgreifen und sich auf dem großen Weltmarkte nicht Bahn brechen kann; es fehlt nur die Berühmtheit, oder mindestens, wie wir schon angedeutet, die allgemeine öffentliche Anerkennung. — Das letzte Decennium hat es genugsam bewiesen, wie segensreich in dieser Beziehung Industrie-Ausstellungen für die Volkswirtschaft sind, wie gut und zweckmäßig es ist, wenn man das, was man hervorbringt, öffentlich ausstellt und der allgemeinen Ansicht und Prüfung überantwortet. Viele Produzenten und Fabrikanten, die man früher kaum gekannt, sie haben durch Ausstellung ihrer Erzeugnisse bei den großen Industrie-Ausstellungen in London und Paris sich einen europäischen Ruf erworben und ihr Glück für alle Zeiten begründet. — Man täuscht sich aber sehr, wenn man wähnt, ein Fabrikat, welches sich zur Ausstellung eignen soll, müsse etwas Außerordentliches und Ungewöhnliches bieten, daß es Aufmerksamkeit oder gar Bewunderung erzeuge; man ist in manchem industriösen Kreise noch immer so befangen, zu glauben, daß alle Erzeugnisse, welche sich auf den Industrie-Ausstellungen befinden, für den Beschauer Ueberraschendes, Unerwartetes bieten müssen! — Wohl ist es selbstverständlich, daß sich die Waaren, die man zur Ausstellung bringt, von gewöhnlichen, alltäglichen und überall zu habenden Erzeugnissen unterscheiden und auszeichnen sollen, sonst blieben sie freilich ohne jede Beachtung, aber es ist keinesfalls unbedingt nothwendig, daß sie von der Qualität, der Güte, der Brauchbarkeit und Verwendung, die man naturgemäß bei denselben voraussetzt, auf außerordentliche Weise hervorragend abweichen; sie müssen nur zweckentsprechend, sorgfältig und gut gemacht sein — und sie haben in diesen Fällen schon Anspruch auf Auszeichnung und Anerkennung.

* Das größte Kornfeld der Welt liegt 20 Meilen von Cincinnati entfernt und enthält 6000 Acker, welche jährlich 75,000 Wispel Getreide zu 100,000 Pfd. Sterling Werth liefern.

* Die Photographie hat abermals eine neue Anwendung gefunden, indem Industrielle jetzt ihre Fabrikate photographiren lassen und diese Bilder als Musterbücher benutzen, auf Grund deren alsdann Bestellungen angenommen werden. So hat jetzt eine Maschinenfabrik bei Cöln Photographen aufgefördert, Offerten zur Photographirung ihrer gegenwärtigen und weiter vorkommenden neueren Erzeugnisse einzureichen. Diese photographischen Aufnahmen sollen Bilder von 63 Quadrat Zoll in einer großen Anzahl von Abdrücken liefern. Auch mehrere Maler und Vergolder haben die von ihnen hergestellten religiösen Statuen photographiren lassen und diese Abbildungen zu einem Musterbuche vereinigt.

* Mehrfacher Sonnenaufgang. Es giebt Gegenden, in denen die Sonne mehr als viermal des Tages aufgeht. Aber merkwürdig ist doch ein Berg in Oberösterreich, der Boßrucks oder der böse Rücken, welcher am 13. und 14. Januar jedes Jahres die Sonne scheinbar achtmal auf- und siebenmal untergehen läßt. Der Firn des Boßrucks ist nämlich stark zerklüftet und bildet einzelne Klippen, welche bis zu dem Gipfel hin dergestalt gereiht sind, daß die verschiedenen Klüfte zwischen ihnen gerade in den Lauf der aufgehenden Sonne fallen. Diese

erscheint zuerst in der niedersten Klüfte als aufgehend, wird von der nächsten Kuppe verdeckt, geht in der zweiten Klüfte nochmals auf, wird wieder verdeckt, und so wiederholt sich dieses Wechselspiel so lange, bis sie hoch genug steht, um nicht wieder verdeckt werden zu können. Bei Sonnenuntergang wiederholt sich das nämliche Schauspiel, wenn man sich auf die andere Seite des Berges begeben hat.

* Gußeisernes, verzinnnes Geschirr. Die D. Gewbzg. theilt einen Versuch mit einem verzinnnten Topf aus Gutbrods Fabrik in Stuttgart und einem emaillirten mit. Gleiche Theile Wasser kochten in ersterem in 15 Minuten, in letzterem erst in 23. Ein Tausch der Blätze hatte dasselbe Ergebnis. Die Vorzüge des verzinnnten Geschirrs an Reinlichkeit und Haltbarkeit sind einleuchtend; nur hat man dasselbe vor zu großer Hitze und Leere zu schätzen.

* Unter allen Kulturpflanzen, welche jetzt in Deutschland angebaut werden, gehört nur eine ursprünglich dem deutschen Boden an, nämlich der Hopfen. Die meisten dieser Pflanzen sind in alter Zeit aus dem Morgenlande in das Abendland fortgepflanzt worden. Drei Kulturpflanzen (Kartoffel, Mais und Taback) stammen aus der neuen Welt (Amerika).

Inserate.

Bekanntmachung.

Die bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät versicherten Hausbesitzer, welche eine Ermäßigung ihrer Versicherungs-summe oder ihr Ausscheiden aus der Societät zum 1. Juli 1861 beabsichtigen, oder bei denen in Folge baulicher Veränderungen eine Abänderung der Versicherung nothwendig wird, haben ihre Anträge unter Beischluß der betreffenden Gebäude-Beschreibungen bis zum 15. Mai c., bei Vermeidung der Zurückweisung, schriftlich einzureichen. — Diejenigen, deren Gebäude hypothekarisch verschuldet sind, können, insofern die Schulden im Ortslagerbuche vermerkt stehen, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung ihrer Gläubiger aus der Societät ausscheiden, oder eine Herabsetzung ihrer bisherigen Versicherungs-summe beanspruchen.

Der Magistrat macht hierbei auf den Allerhöchsten Erlaß vom 1. Juli 1859 (Gesetzsammlg. pro 1859 Seite 385) aufmerksam, wonach der Eigenthümer im Falle eines Brandunglücks der ihm sonst zukommenden Brandvergütung auch dann verlustig wird, wenn er bei der Versicherung seiner ein Gehäft bildenden Gebäude einzelne derselben unversichert gelassen hat.

Unterricht im Tanzen und in der Anstandslehre.

Dem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß der Unterricht bereits im **Gasthose zum Deutschen Hause** begonnen hat. Theilnehmer, die noch geneigt sein sollten, sich demselben anzuschließen, werden freundlichst ersucht, sich gütigst bald melden zu wollen in der Buchhandlung des Herrn Fr. Weiß.

Achtungsvoll Dero ergebener

Heinrich Lechner, Tanz- und Anstandslehrer.

Gewirkte Long-Chales mit und ohne Seide in der geschmackvollsten Farbenstellung, Plaid-Chales in reiner Wolle, Spigen- und Taft-Mantelchen nach den neuesten Façons empfiehlt in reicher Auswahl M. Sachs.

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist ächt zu haben

bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen.

Atteft.

Ich bescheinige hierdurch mit Vergnügen, daß der von Herren C. Bohne und Comp. in Minden erhaltene Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau sehr heilsam gewirkt und mich in kurzer Zeit von einem langwierigen Brustleiden befreit hat.

Bolmerdingen bei Minden, den 17. März 1859.

Col. Gerling Nr. 102.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Aktien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind, versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt; für die prompte Erfüllung dieser Verpflichtung bürgt der bedeutende Geschäftsumfang und das Grundcapital der Gesellschaft.

Seit ihrem siebenjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 238,496 Versicherungen abgeschlossen und 2,195,456 Thlr. Entschädigung gezahlt.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Grünberg, den 16. April 1861.

Herrn. Fiedler in Grünberg.

S. Cohn in Naumburg a./B.

J. L. Stephan in Neusalz a./D.

Kämmerer Kubitz in Schlawa.

Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

zugleich Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Die zweite diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts für die Kreise Sagan, Freistadt und Grünberg beginnt am 10. Juni d. J., Morgens um 9 Uhr.

Die Sitzungen finden im großen Saale, Nr. 34, des hiesigen Gerichtsgebäudes statt.

Grünberg, den 26. April 1861.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir, einem geehrten Publikum in Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich am hiesigen Orte als

Kürschner

etabliert habe. Ich empfehle mich demnach mit allen in dieses Fach schlagenden Artikeln, als: **Wels-** und **Sommer-Mützen**, sowie allen Arten **Dienst-** und **Uniforms-Mützen** in den neuesten und besten Façons und Stoffen, und wird jede Bestellung auf's Pünktlichste und Keckste ausgeführt werden. Zu gleicher Zeit empfehle ich mich zur **Annahme von Wels- und Tuchfachen** zur Aufbewahrung während der Sommer-Monate, wobei ich für Mottenschaden aufkomme.

Carl Langner,

Kürschner-Meister.

Breite Straße 50 vis-à-vis dem schwarzen Adler.

Eine Oberstube nebst Alkove, vorn heraus, ist zum 1. Juli zu vermieten.
Wwe. Schorsch.

Nettigbonbons für Husten und Brustleiden von Drescher & Fischer in Mainz.

Lose à 16 Sgr.

Paquet à 4 Sgr.

Schachteln à 5 Sgr.

Alleinige Niederlage **S. Hirsch**, breite Straße.

Morgen, Montag den 29. April, im Logen-Saale

musikalische Abend-Unterhaltung

von **W. Weiss.**

Anfang 7 Uhr. — Entrée an der Kasse 10 Sgr. — Billets, à 7½ Sgr., in den Buchhandlungen der Herren **Levysohn** und **Weiß.**

Frische Messina-Äpfelinen und Citronen empfiehlt **Crust Th. Franke.**

Regen- und Sonnenschirme werden reparirt und überzogen von **R. Zelder**, Markt Nr. 53.

Von der Breslauer Straße bis nach Lawaldau ist ein **Siegelring** verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung bei Herrn Goldarbeiter **Lehfeld sen.**

Literarischer Abendzirkel Dienstag, den 30. April, 8 Uhr.

Victoria-Dinte

empfehlen **W. Levysohn.**

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.

Sonntag, den 28sten d. M.,
Tanz-Musik
bei **W. Heintschel.**

Echt Brönnner'sches Fleckenwasser
empfehlen **W. Levysohn.**

Weinverkauf bei:
A. Liehr, Herrenstraße, 59r 6 Sgr.

Frei-religiöse Gemeinde.
Sonntagserbauung den 28. April Vormittags 9 Uhr.
Der Vorstand.

Marktpreise.

| Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schffl. | Sagan, d. 20. April. | | Karge, d. 17. April. | |
|--------------------------------------|---------------------------|--------------------------|---------------------------|--------------------------|
| | Höchst. pr. thl. sgr. pf. | Niedr. pr. thl. sgr. pf. | Höchst. pr. thl. sgr. pf. | Niedr. pr. thl. sgr. pf. |
| Weizen . . . | 2 27 6 | 2 17 6 | 3 1 | — |
| Roggen . . . | 1 28 9 | 1 21 3 | 1 22 | — |
| Gerste gr. . . | 1 22 6 | 1 18 9 | 1 21 | — |
| " fl. . . | — | — | — | — |
| Hafer . . . | 1 2 6 | — 27 6 | 1 1 | — |
| Erbsen . . . | 2 2 6 | 1 25 | 1 22 | — |
| Hirse . . . | — | — | 1 23 | — |
| Kartoffeln . . | — 20 | — 16 | — 16 | — |
| heu, d. Str. . . | — 27 6 | — 22 6 | — 16 | — |
| StrohSch. . . | 5 15 | — 5 | — 6 | 6 |